

Die Großen der Weltgeschichte

Jakob Fugger, ein Großkaufmann der Reichsstadt Augsburg, machte die Handelsgesellschaft seiner Familie zum größten Bankhaus des 16. Jahrhunderts. Er wurde „der Reiche“ genannt. Den Kaisern Maximilian I. und Karl V. lieh er große Summen und beteiligte sich auch an dem gewinnbringenden Handel nach Indien und dem neuentdeckten Amerika. An ihn erinnert noch die sogenannte Fuggerei in Augsburg, eine Stiftung von kleinen Wohnhäusern für arme Bürger. Seine Nachkommen sind Reichsgrafen und schließlich sogar Fürsten geworden.

Albrecht Dürer ist einer der größten deutschen Maler, im Kupferstich und Holzschnitt einer der bedeutendsten Meister der Welt. Er war den Hauptteil seines Lebens in seiner Vaterstadt Nürnberg tätig, befreundet mit dem Humanisten Pirkheimer und bekannt mit Hans Sachs. Überhaupt stand er mit den besten Männern seiner Zeit, dieser an geistigen Taten so reichen Jahre um 1500, in Verkehr. Kaiser Maximilian bedachte ihn mit Aufträgen und wies ihm ein Jahresgehalt an. Dürer ging von der Spätgotik aus und rang sich, zum Teil unter dem Eindruck der italienischen Malerei, die er auf zwei Italienreisen kennengelernt hatte, durch zu einer charakter- und lebensvollen klassischen Kunst. Seine Bilder sind erfüllt von Ausdruckskraft und echter deutscher Innerlichkeit. Er schuf religiöse Darstellungen, mythologische Szenen, Bildnisse, Landschaften. Der Meisterkupferstich „Ritter, Tod und Teufel“ kann als Sinnbild für den wahren, unerschrockenen deutschen Menschen gelten.

Hans Sachs, der „Schuhmacher und Poet“ zu Nürnberg, war ein außerordentlich fruchtbarer Dichter, dessen Bedeutung weit über die der übrigen Meisterfinger seiner Zeit herausragt. Neben zahlreichen Liedern, Fabeln und Erzählungen hat er vor allem dramatische Werke geschrieben. Am lebendigsten sind seine Fastnachtspiele und Schwänke, in denen er die Bürger und Bauern seiner Zeit humorvoll und anschaulich in einer treuherzig ungekünstelten Sprache schildert. Richard Wagner hat ihn in seinem Musikdrama „Die Meisterfinger“ verherrlicht.

Calvin ist neben Luther und Zwingli der größte Reformator des 16. Jahrhunderts. Ein geborener Franzose, fand er seine dauernde Wirkungsstätte in der schweizerischen Stadt Genf, wo er einen protestantischen Gottesstaat zu errichten versuchte. Die unerbittliche Strenge seiner religiösen Lehren und seiner kirchlichen Anforderungen trieb ihn dazu, den Arzt Servet wegen abweichender Meinungen verbrennen zu lassen. Nach Zwingli ist Calvin der eigentliche Begründer des reformierten Zweiges innerhalb des Protestantismus geworden. Namentlich die französischen Hugenotten, die englischen Puritaner und die Protestanten Hollands sind seine Anhänger.

Iwan der Schreckliche, Zar von Rußland, gelangte schon als Kind auf den Thron. Er eroberte die Tatarenreiche von Kasan und Astrachan an der Wolga; seine Kosaken unterwarfen ihm den größten Teil von Sibirien. Dagegen blieb sein Angriff auf Livland erfolglos. Als erster Zar rief er deutsche Handwerker und Gelehrte nach Rußland. Ein mißtrauischer und grausamer Despot, wütete er mit Massenhinrichtungen vor allem gegen den russischen Adel. Unser Bild zeigt ihn an der Leiche seines ältesten Sohnes, den er selbst im Jähzorn erschlagen hatte.

Kurfürst Joachim II. von Brandenburg gelangte im Jahre 1535 durch den Tod seines Vaters Joachim I. zur Regierung. Während sein Vater die Reformation mit großer Entschiedenheit bekämpft hatte, trat Joachim II. alsbald zum Protestantismus über, und sein ganzes Land folgte ihm. Seine in einem Türkenkrieg bewährte Tapferkeit trug ihm den Beinamen Hektor ein, nach dem trojanischen Helden der altgriechischen Sage. Joachim liebte eine prunkvolle Hofhaltung und verschwendete die Staatseinkünfte. Im Jahre 1571 starb er.

Herzog Alba, der berühmte spanische Feldherr des 16. Jahrhunderts, befehligte 1546/47 das Heer Kaiser Karls V. im Schmalkaldischen Krieg gegen die deutschen Protestanten und führte in der Schlacht bei Mühlberg, in welcher der Kurfürst von Sachsen gefangen genommen wurde, die Entscheidung herbei. Von König Philipp II. zum Statthalter der Niederlande ernannt, ging er mit blutiger Strenge gegen die dortige Opposition vor und ließ von ihren Führern die Grafen Egmont und Hoorne 1568 hinrichten. Aber nun brach erst recht der Aufstand aus, an dessen Spitze Wilhelm von Oranien trat. 1573 wurde Alba abberufen; er eroberte noch 1580 Portugal.

König Philipp II. von Spanien gelangte im Jahre 1555 infolge der Abdankung seines Vaters, des Kaisers Karl V., auf den Thron. Er war der mächtigste Herrscher seiner Zeit und ein eifriger Vorkämpfer des strengen Katholizismus. In seinen Kriegen gegen Türken und Franzosen errang er große Siege; er eroberte auch Portugal. Aber durch seine Verfolgung des Protestantismus verschuldete er den Abfall der nördlichen Niederlande von Spanien, und seine große Flotte, die „Armada“, die er gegen England schickte, wurde von den Engländern in der Kanalschlacht von 1588 vernichtet. Als Philipp 1598 starb, waren die Kräfte Spaniens völlig erschöpft.

Don Carlos, der unglückliche spanische Kronprinz, ist durch Schillers Drama auch in neuerer Zeit bekannt geblieben. Er war der älteste Sohn des mächtigen Königs Philipp II., des Vorkämpfers der katholischen Gegenreformation. Das Verhältnis zu seinem strengen Vater wurde immer schlechter. Während Philipp II. sich mit dem Gedanken trug, dem Prinzen das Thronfolgerecht abzuspochen, plante Don Carlos die Flucht aus Spanien. Darauf wurde er 1568 gefangengefesselt, und bei seiner Kränklichkeit starb er schon nach kurzer Haft im Alter von 23 Jahren.